

Sperrfrist 06.03.2024

Auswertung MDRfragt: Fußball-Europameisterschaft in Deutschland – olé oder nee?

Befragungszeitraum: 01.03. – 04.03.2024

17.661 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Stimmung zur Heim-EM:

- ⇒ Vorfreude auf EM noch verhalten...
- ⇒ ...stattdessen ist Gleichgültigkeit das vorherrschende Gefühl
- ⇒ 2/3 glauben zwar nicht an Sommermärchen 2.0...
- ⇒ ... aber jeder Vierte denkt, Heim-EM ist gut für Stimmung im Land
- ⇒ 2/3 sehen in Deutschland einen guten Gastgeber...
- ⇒ ...aber Verbesserungspotential bei Nah- & Fernverkehr sowie öffentlichen WCs
- ⇒ Für jeden 10. ist Heim-EM besonders reizvoll
- ⇒ Mehrheit hat in Vergangenheit EM-Spiele der Dt. Elf verfolgt...
- ⇒ ... und fast genauso viele wollen das auch bei dieser EM tun

Allgemeiner Blick auf Fußball:

- ⇒ EM-Tickets werden mehrheitlich als zu teuer erachtet
- ⇒ 6 von 10 sagen, Fußball nimmt in Deutschland zu viel Raum ein
- ⇒ 9 von 10 halten Kommerzialisierung des Fußballs für problematisch
- ⇒ 3/4 halten Unterschiede zwischen Männer- & Frauenfußball für unangemessen
- ⇒ Bei jedem 4. hat Sommermärchenaffäre den Blick auf die EM verschlechtert...
- ⇒ ... und jeder 2. schaut aufgrund der FIFA-Korruptionsaffären anders auf internationalen Fußball

Potential der Nationalmannschaft:

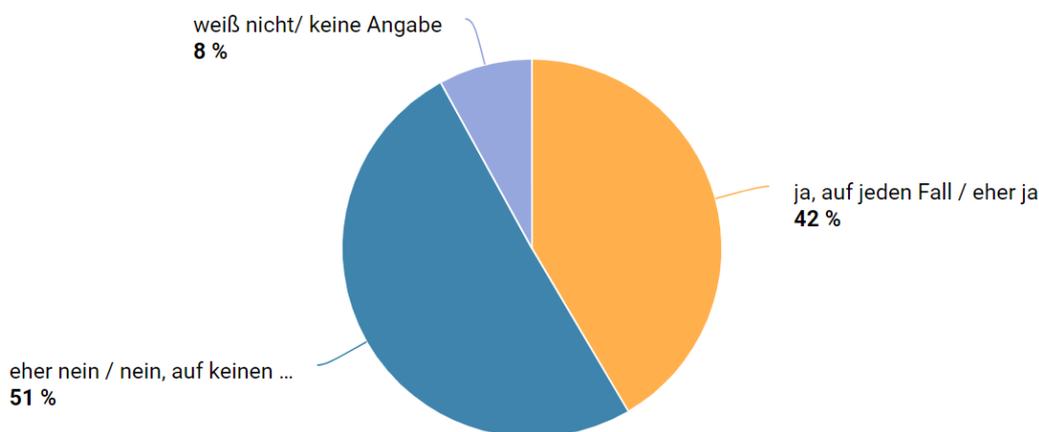
- ⇒ Jeder 5. will aufgrund der aktuellen Mannschaftsleistung weniger EM gucken
- ⇒ Mehrheit hat noch keine Meinung zu Nagelsmann
- ⇒ Nur jeder Hundertste traut Deutschland den Titel zu...
- ⇒ ... Frankreich ist Favorit

Die Ergebnisse im Detail:

Vorfreude auf EM noch verhalten...

100 Tage sind es noch bis zur EM – bei den MDRfragt-Teilnehmern hält sich die Vorfreude bislang jedoch in Grenzen. So sagt eine knappe Mehrheit von 51 Prozent, dass sie sich derzeit (noch) nicht auf die EM hinfeiern. 42 Prozent freuen sich bereits eher bis sehr.

Frage: Gastgeber Deutschland gegen Schottland: Das ist am 14. Juni in München das Auftaktspiel der EM. Freuen Sie sich schon auf die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland?

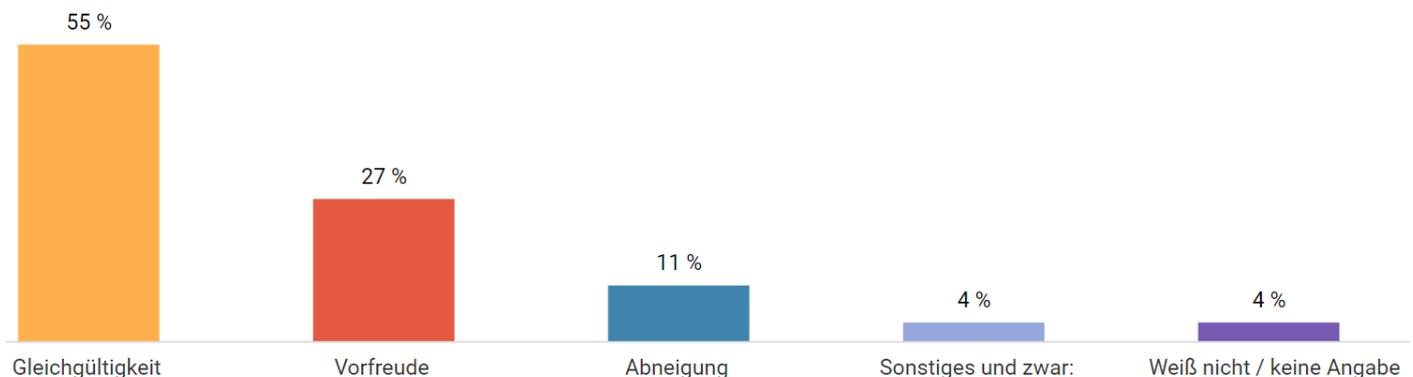


2

... stattdessen ist Gleichgültigkeit das vorherrschende Gefühl

Genauer nachgefragt, welche Emotion bei den MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmern mit Blick auf die EM vorherrscht, liegt „Gleichgültigkeit“ mit 55 Prozent vorne. „Vorfreude“ empfindet rund jeder Vierte (27 Prozent). Und weitere 11 Prozent lehnen die EM regelrecht ab.

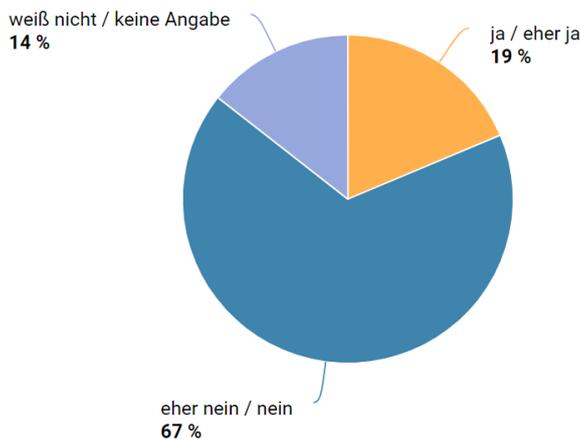
Frage: Im Juni und Juli findet die UEFA-Fußball-Europameisterschaft der Männer in Deutschland statt. Welche Emotion trifft hierbei am ehesten auf Sie zu?



Zwei Drittel glauben zwar nicht an Sommermärchen 2.0...

Auch vor der WM 2006 war die Stimmung zunächst schlecht – das Vertrauen in die Nationalmannschaft im Keller. Doch dann kam es zu einem Stimmungsumschwung und was folgte war das Sommermärchen. An solch eine Kehrtwende glauben in diesem Jahr jedoch die wenigsten: Knapp jeder Fünfte (19 Prozent) hat diesbezüglich Hoffnung, 67 Prozent und damit zwei Drittel sind skeptisch.

Frage: Wenige Monate vor der WM 2006 im eigenen Land war die Stimmung unter den deutschen Fußball-Fans schlecht. Wenige glaubten an ein gutes Turnier für ihre Mannschaft. Dann folgte das berühmte "Sommermärchen" mit Partystimmung und einem dritten Platz für die Nationalelf. Mit einem ähnlichen Stimmungsumschwung für die kommende EM ab Juni rechnet der Präsident des Deutschen Fußballbundes Bernd Neuendorf. Sehen Sie das so optimistisch wie Bernd Neuendorf?

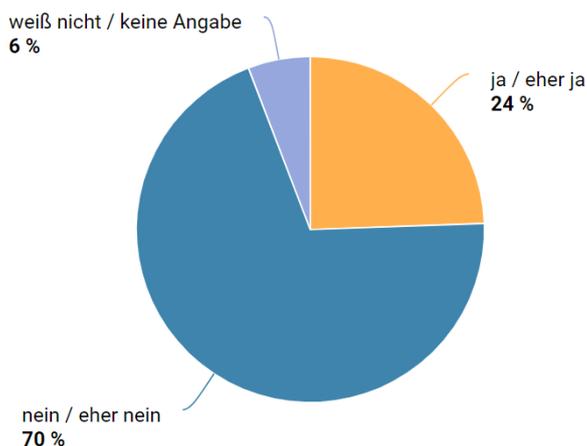


3

...aber jeder Vierte denkt, Heim-EM ist gut für Stimmung im Land

Demos, Streiks, Wirtschaftskrise: Über die Stimmung im Land wird derzeit viel gesprochen. Könnte die EM da eventuell ein positiver Impuls sein? Das wollten wir von den MDRfragt-Teilnehmern wissen. Und jeder Vierte (24 Prozent) sieht diesbezüglich Potential. 70 Prozent glauben nicht an eine entsprechende Stimmungsaufhellung durch die Meisterschaft.

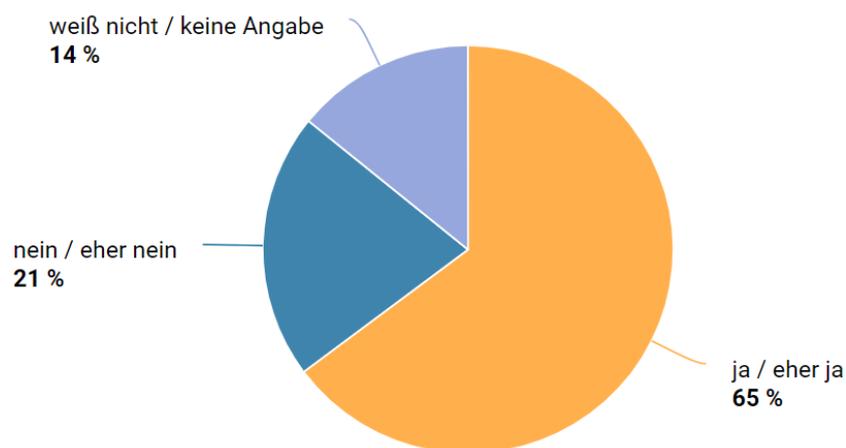
Frage: Und wenn Sie jetzt mal auf die allgemeine Stimmung schauen: Glauben Sie, dass die Fußball-EM ab Juni die Stimmung im Land verbessern kann?



Zwei Drittel sehen in Deutschland einen guten Gastgeber...

2006 bekam Deutschland weltweit viel Lob für die Austragung der WM – zwei Drittel der MDRfragt-Teilnehmer sind der Meinung, dass es Deutschland auch bei der EM nun gelingen kann, ein guter Gastgeber zu sein. 21 Prozent glauben daran nicht.

Frage: 2006 war das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ und Deutschland bekam viel Lob für die Ausrichtung der WM. Wenn Sie auf dieses Jahr schauen: Kann Deutschland ein guter Gastgeber für die EM sein?



4

... aber Verbesserungspotential bei Nah- und Fernverkehr sowie öffentlichen Toiletten

Danach gefragt, in welchen Bereichen sich Deutschland seine Gastgeberqualitäten noch verbessern könnte, sehen die meisten insbesondere Ausbaupotential bei Bus und Bahn (67 Prozent), sowie bei den Öffentlichen Toiletten (57 Prozent). Auch die Öffentliche Sicherheit ist für viele ein Thema mit Verbesserungsbedarf (55 Prozent). Bei den Themen Freundlichkeit (41 Prozent), Handynetze (39 Prozent), Vorgehen gegen Extremismus (37 Prozent) und Weltoffenheit (32 Prozent) sieht je eine Minderheit größere Defizite.

Frage: In welchen Bereichen muss sich Deutschland generell noch verbessern, um für die Fußball-EM 2024 ein guter Gastgeber zu sein? Sie können mehrere Antworten anklicken!

Öffentlicher Nah- und Fernverkehr



Öffentliche Toiletten



Öffentliche Sicherheit



Freundlichkeit



Versorgung mit schnellem Handynet



Vorgehen gegen Extremismus



Weltoffenheit



Angebot in Gastronomie und Hotellerie



Klimaschutz



Weiß nicht / keine Angabe



Sonstiges und zwar:



In keinem Bereich



Für jeden 10. ist Heim-EM besonders reizvoll

11 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben angegeben, dass die EM in diesem Jahr für sie besonders interessant ist, da sie in Deutschland ausgetragen wird. Für jeden Zweiten (51 Prozent) spielt sich das Interesse im Gegensatz zu sonst dadurch nicht verändert. Und mehr als jeder Dritte (35 Prozent) sagt, dass ihn diese Veranstaltungen grundsätzlich nicht interessieren.

Frage: Ist die Fußball-Europameisterschaft für Sie interessanter, weil sie dieses Mal in Deutschland ausgetragen wird?

ja



nein, genauso interessant wie sonst auch



nein, ich interessiere mich grundsätzlich nicht dafür



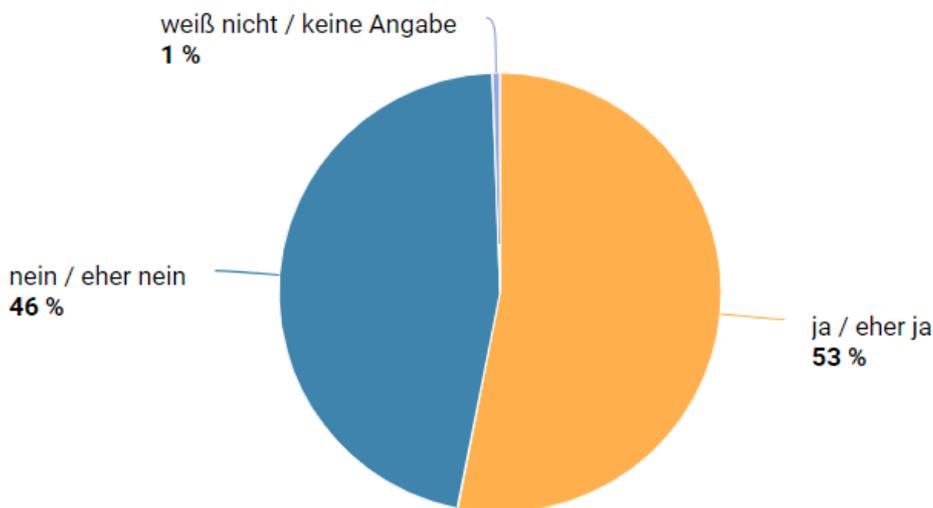
keine Angabe



Mehr als die Hälfte hat in der Vergangenheit EM-Spiele der Nationalmannschaft verfolgt...

51 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer haben angegeben, dass sie in der Vergangenheit Spiele der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei Europameisterschaften zumindest ab und verfolgt haben. Die andere Hälfte (46 Prozent) hat dies nicht getan.

Frage: Haben Sie die Spiele der deutschen Mannschaft bei vergangenen Fußball-Europameisterschaften selbst aktiv verfolgt?

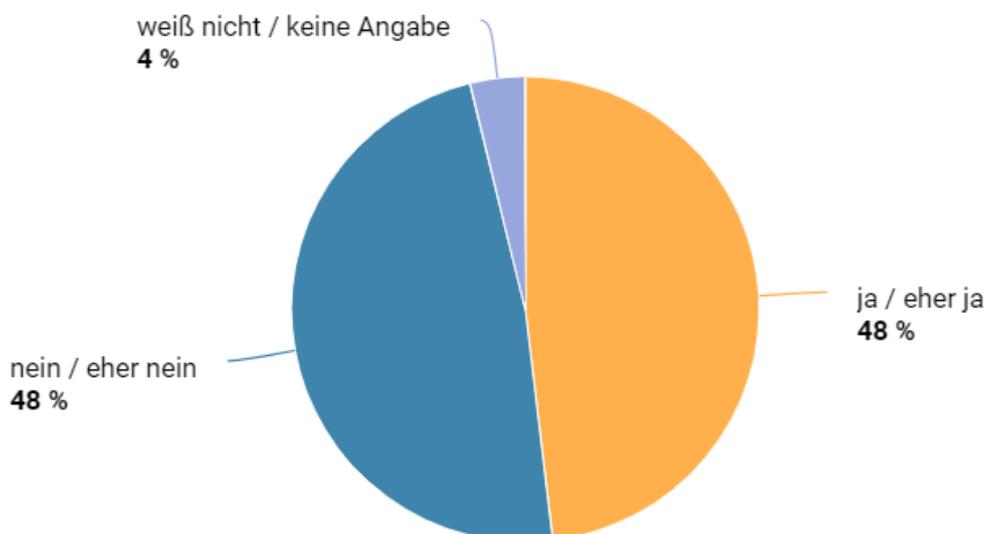


7

... und fast genauso viele wollen das auch bei dieser EM tun

Am Interesse an der Fußball-Nationalmannschaft hat sich zu dieser EM kaum etwas geändert. Derzeit plant erneut rund die Hälfte (48 Prozent), die Spiele des deutschen Teams zu verfolgen. Die andere Hälfte (48 Prozent) möchte dies – Stand jetzt – nicht tun.

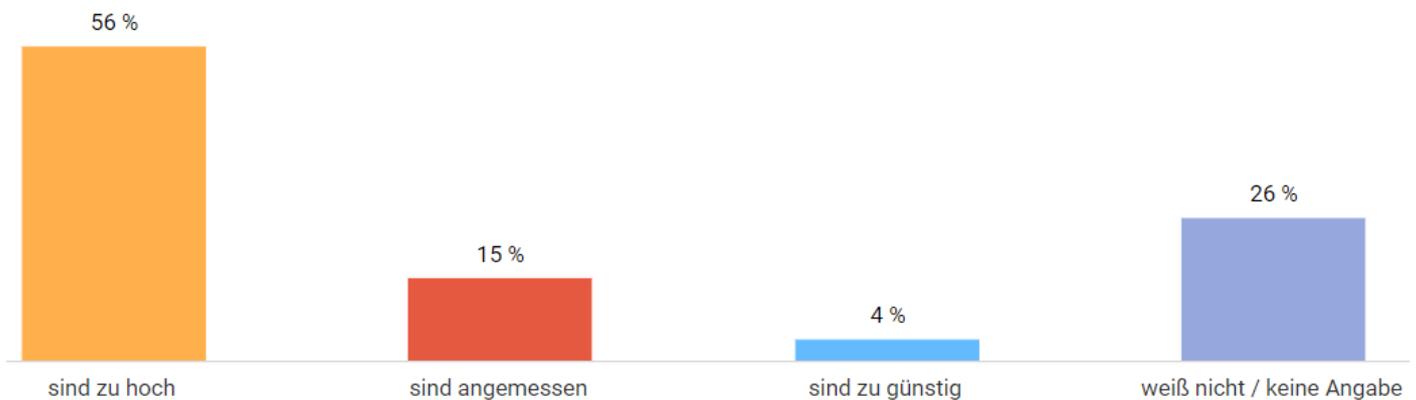
Frage: Und haben Sie vor, die Spiele der deutschen Nationalmannschaft bei dieser EM zu verfolgen?



EM-Tickets werden mehrheitlich als zu teuer erachtet

Die meisten Tickets für die diesjährige EM kosten zwischen 60 und 200 Euro (Tickets für das Finale sind teurer). Diese Preise halten die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zu teuer – 56 Prozent haben so geantwortet. Lediglich 15 Prozent finden diese Preise angemessen. Als zu günstig empfinden sie 4 Prozent. Allerdings fiel einem großen Anteil (26 Prozent) eine Festlegung bei dieser Frage schwer.

Frage: Die Mehrzahl der Tickets kostet zwischen 60 und 200 Euro für die Gruppenphase. Halten Sie diese Preise aktuell für angemessen?

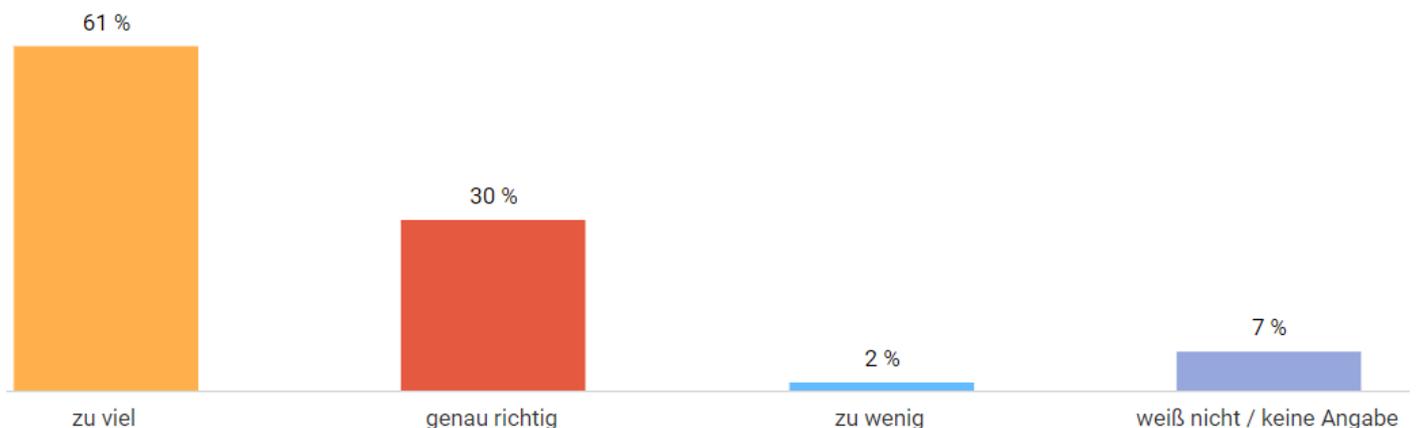


8

6 von 10 sagen, Fußball nimmt in Deutschland zu viel Raum ein

Fußball hat in Deutschland einen zu hohen Stellenwert – dieser Meinung sind 6 von 10 MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (61 Prozent). Jeder Dritte (30 Prozent) hält die Bedeutung, die Fußball hierzulande in der Öffentlichkeit einnimmt, für angemessen. 2 Prozent sind der Meinung, dass die Aufmerksamkeit nicht groß genug ist.

Frage: Fußball hat einen besonderen Stellenwert in Deutschland. Ganz allgemein: Wie beurteilen Sie die Bedeutung, die Fußball in Deutschland in der Öffentlichkeit bekommt?

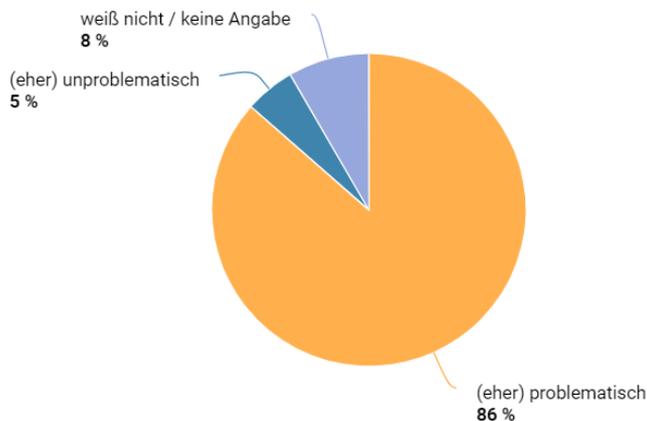


Auch bei dieser Frage gilt: Je älter die Teilnehmer, umso größer der Zuspruch zur geplanten Maßnahme:

9 von 10 halten Kommerzialisierung des Fußballs für problematisch

Auch die Proteste in den Stadien der vergangenen Wochen richteten sich gegen die Kommerzialisierung des Fußballs. Hinzu kommen Millionen für Spielerstars, Korruptionsvorwürfe und hohe Kosten für TV-Übertragungsrechte. Fußball ist schon lange ein Milliardengeschäft. Und so gut wie alle MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (86 Prozent) halten diese Entwicklungen für problematisch. 5 Prozent sehen die Kommerzialisierung des Fußballs eher unproblematisch.

Frage: Blicken wir nun noch einmal allgemein auf den Fußball. Millionen für Spielerstars, Korruptionsvorwürfe um die Vergabe von internationalen Turnieren (z.B. WM in Katar), hohe Kosten für die Vermarktungsrechte für die Fernsehübertragungen, Überlegungen um den Investoren-Einstieg bei der Deutschen Fußball Liga: Die Kommerzialisierung des Fußballs wird seit Jahren von Fans und anderen Beobachtern kritisiert. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?

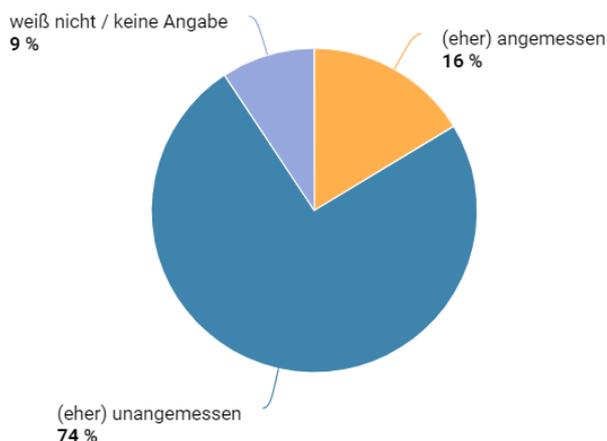


9

Drei Viertel halten Unterschiede zwischen Männer- und Frauenfußball für unangemessen

Die Diskussion gibt es schon lange: Im Fußball erhalten die Männer deutlich mehr Aufmerksamkeit, mehr Gelder, mehr Unterstützung als die Frauen. Knapp drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (74 Prozent) halten das für unangebracht. In den Augen von 16 Prozent sind diese Unterschiede angemessen.

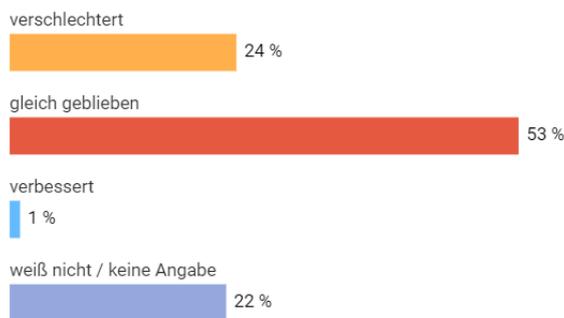
Frage: Die Fußball-EM der Männer bekommt deutlich mehr Aufmerksamkeit als die Turniere der Frauen. Die Prämien liegen bei Männer- und Frauenturnieren sehr weit auseinander. Wie finden Sie, dass es zwischen Männer- und Frauenfußball große Unterschiede gibt?



Bei jedem 4. hat sich Blick auf Heim-EM durch Sommermärchen-Affäre verschlechtert...

Aktuell findet erneut ein Prozess rund um die sogenannte Sommermärchen-Affäre statt. Dubiose Millionenzahlungen haben den Blick auf die WM 2006 im Nachhinein getrübt. Und auch auf die EM wirkt sich die Affäre bei einigen aus: So hat rund jede vierte MDRfragt-Teilnehmer (24 Prozent) angegeben, dass er aufgrund der Affäre nun schlechter auf die EM in Deutschland blickt. Bei rund jedem Zweiten (53 Prozent) haben die Vorkommnisse von 2006 keine Auswirkungen. 22 Prozent wollten sich bei dieser Frage nicht festlegen.

Frage: Zur Fußball-WM 2006 in Deutschland gehören auch die Ermittlungen zur "Sommermärchen-Affäre" danach. Es wurde wegen dubioser Millionenzahlungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ermittelt. Am 4. März beginnt vor dem Landgericht Frankfurt/Main ein Prozess gegen drei frühere DFB-Verantwortliche. Hat die "Sommermärchen-Affäre" Ihre Sicht auf die EM in Deutschland verändert?



10

... und jeder Zweite blickt aufgrund der FIFA-Korruptionsaffären heute anders auf internationalen Fußball

Rund jeder zweite MDRfragt-Teilnehmer (48 Prozent) sagt von sich selbst, dass sich sein Blick auf den internationalen Fußball aufgrund der Korruptionsaffären der vergangenen Jahre – etwa rund um die Vergabe der Weltmeisterschaften an Russland und Katar – verändert habe. Bei etwas weniger (43 Prozent) ist das nicht der Fall.

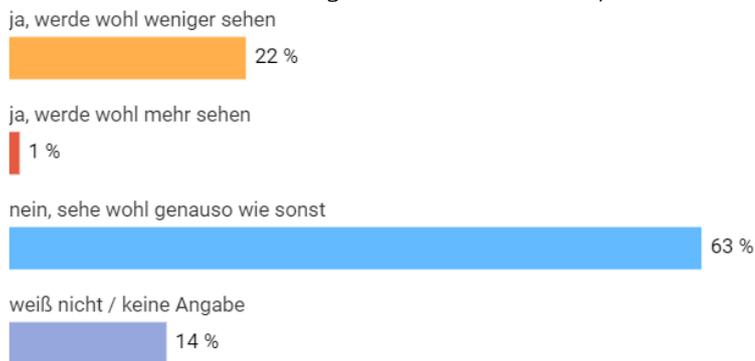
Frage: Gegen Verantwortliche des Weltfußballverbandes FIFA wird ebenfalls seit Jahren wegen Korruption ermittelt – zur Vergabe der Weltmeisterschaften nach Russland 2018 und Katar 2022 und zur Vergabe von Vermarktungsrechten. Hat das Auswirkungen darauf, wie Sie internationale Fußball-Ereignisse sehen?



Jeder Fünfte will aufgrund der aktuellen Mannschaftsleistung weniger EM gucken

Die Nationalmannschaft stand schon mal besser da – bei den letzten Turnieren ist sie stets früh ausgeschieden. 22 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer hat das offenbar demotiviert: Sie gaben an, dass sie aufgrund dessen weniger Spiele verfolgen wollen als zuvor. Bei 63 Prozent hat es keinerlei Auswirkungen auf den EM-Konsum. 14 Prozent sind noch unentschieden.

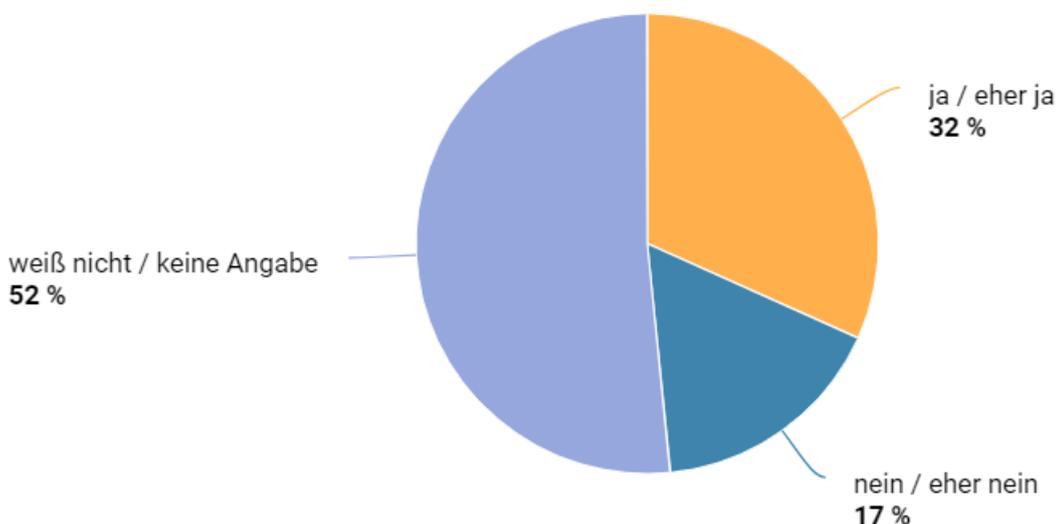
Frage: Bei den letzten drei Turnieren (EM und WM) hat die Fußballnationalmannschaft der Männer nicht gut abgeschnitten. Von den letzten 10 Länderspielen (Testspiele und WM-Qualifikation) hat die Mannschaft nur 2 gewonnen. Hat das bei Ihnen Auswirkungen darauf, ob Sie die Spiele der deutschen Mannschaft bei der EM ansehen?



Mehrheit hat noch keine Meinung zu Nagelsmann

Erfolgreich bei RB, dann ein kurzes Intermezzo bei den Bayern – und nun Nationaltrainer: Julian Nagelsmann soll die Mannschaft wieder zum Erfolg führen. Ob er dazu Potential hat – da wollen sich die meisten MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (52 Prozent) noch nicht festlegen. Rund jeder Dritte (32 Prozent) glaubt an Nagelsmann, 17 Prozent sind bei der Personalie eher skeptisch.

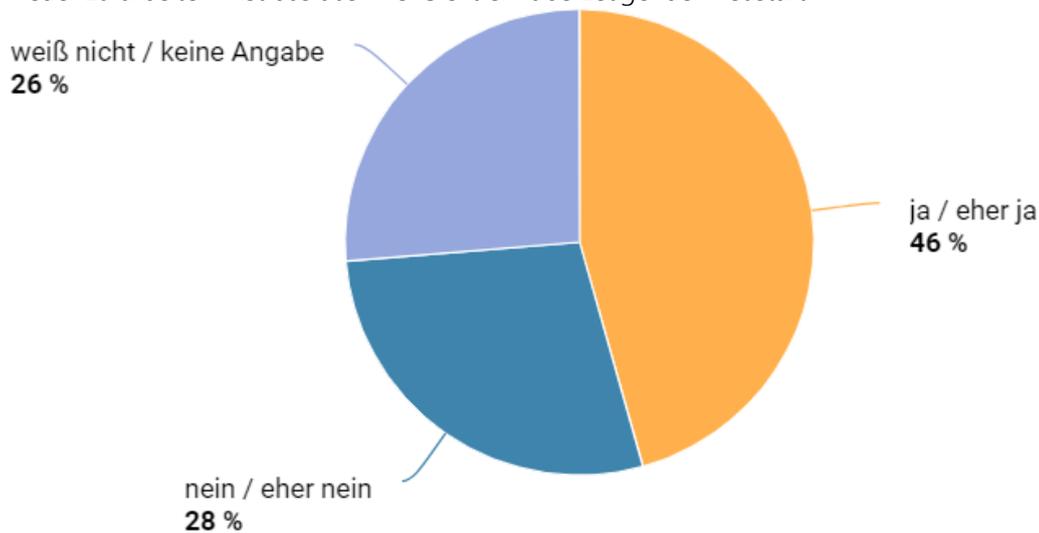
Frage: Erst seit Oktober ist Julian Nagelsmann Bundestrainer. Aus Ihrer Sicht: Macht der einen guten Job?



„Fußball wieder arbeiten“ – jeder Zweite findet Nagelsmann-Aussage treffend

Nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen, sondern „Fußball wieder arbeiten“ – das war kürzlich die Kernbotschaft von Julian Nagelsmann. 46 Prozent halten dieses Credo für einen gelungenen Neustart. Rund jeder Vierte (28 Prozent) eher nicht. Und 26 Prozent sind bei dieser Frage unentschieden.

Frage: Bundestrainer Julian Nagelsmann sagte jetzt im Vorfeld der EM, es sei eine Rückbesinnung notwendig. Man rede sich trotz aller Misserfolge weiter ein, Deutschland sei eine Topfußballnation. Man müsse "endlich anfangen, Fußball wieder zu arbeiten." Ist das aus Ihrer Sicht ein überzeugender Neustart?



Nur jeder Hundertste traut Deutschland den Titel zu...

Das Vertrauen in die Nationalmannschaft ist auf dem Boden – 27 Prozent denken, dass die deutsche Elf nicht über die Gruppenphase hinaus kommt. Ein weiteres Viertel (24 Prozent) traut den Deutschen das Achtelfinale zu, 18 Prozent das Viertelfinale. Im Halbfinale (8 Prozent) und Finale (2 Prozent) sehen die wenigsten Deutschland – an den Titel glaubt gerade mal jeder Hundertste.

Frage: Und jetzt die wirklich wichtigste Frage der ganzen Befragung :-) Die deutsche Fußballnationalmannschaft der Männer war bisher dreimal Europameister. In den Jahren 1972, 1980 und 1996. Was glauben Sie: Wie weit kommt die Nationalmannschaft beim Turnier im eigenen Land?

nicht über die Gruppenphase hinaus



Achtelfinale



Viertelfinale



Halbfinale



Finale



Deutschland wird Europameister



kann ich nicht abschätzen / keine Angabe



...Frankreich ist Favorit

Von den MDRfragt-Teilnehmern, die nicht auf Deutschland setzen, wollten wir wissen, welcher Mannschaft sie am ehesten den Titel zutrauen. Frankreich schneidet dabei mit 32 Prozent am besten ab, gefolgt von Spanien mit 10 Prozent und England mit 9 Prozent. Allerdings wollte rund jeder Dritte dazu keine Einschätzung abgeben.

Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Frage: Sie haben in der vorigen Frage nicht angegeben, dass nach Ihrer Einschätzung Deutschland Europameister wird. Wer wird denn dann Fußball-Europameister 2024? Wir haben hier die Mannschaften aufgelistet, denen Experten und Sportwetter die größten Chancen einräumen.

Frankreich



Spanien



England



Italien



Kroatien



Niederlande



Portugal



Dänemark



Belgien



eine andere Mannschaft aus dem Kreis der EM-Teilnehmer und zwar:



weiß nicht / keine Angabe





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Der Blick in die Untergruppen

Folgende Tendenzen zeigen sich, wenn man die einzelnen Untergruppen betrachtet:

Bundesländer

In Thüringen steht man der EM und generell dem Fußball am kritischsten gegenüber – in Sachsen-Anhalt ist die Vorfreude am größten.

Altersgruppen

Ältere freuen sich stärker auf die EM als die jüngeren Teilnehmergruppen. Bei den unter 30-Jährigen haben die FIFA-Korruptionsaffären den Blick auf den Fußball stärker verändert als bei den Älteren.

Geschlecht

An dieser Befragung haben sich deutlich mehr Männer als Frauen beteiligt. Und auch die teilnehmenden Frauen zeigen sich deutlich desinteressierter an der EM als die Männer. Allerdings sind Frauen nur in Teilen kritischer beim allgemeinen Blick auf den Fußball – etwa bei der Frage, welchen Stellenwert Fußball in Deutschland einnimmt oder auch nach den Unterschieden zwischen Männer- und Frauenfußball. Bei anderen Fragen, wie etwa nach den FIFA-Korruptionsvorwürfen unterscheiden sich die Meinungen der Männer und Frauen kaum. Hier ergibt sich also kein durchgängiges Muster.

Fußball-Fans

Wenig überraschend: Unter den MDRfragt-Mitgliedern, die von sich selbst behaupten Fußballfans zu sein, ist die Vorfreude auf die EM größer als unter den Nicht-Fans. Sie glauben auch stärker an einen Stimmungsumschwung durch die EM im Land und sind von Deutschlands Gastgeberqualitäten stärker überzeugt. Zudem sind sie kritischer was die Ticketpreise angeht und haben auch angegeben, dass sich bei ihnen durch die Korruptionsaffären der FIFA der Blick auf den internationalen Fußball stärker gewandelt hat. Bei der Frage nach der Heim-EM sind sie jedoch unkritischer als Nicht-Fans – von den Fußballfans haben weniger angegeben, dass sich durch die Sommermärchenaffäre ihr Blick auf die EM in Deutschland getrübt habe, als das unter den Nicht-Fans der Fall ist. Zudem ist unter den Fans das Zutrauen in die Nationalmannschaft etwas größer als unter den Nicht-Fans.

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 01.-04.03.2024 stand unter der Überschrift:

"Fußball-Europameisterschaft in Deutschland: Olé oder Nee?"

Insgesamt sind bei MDRfragt 67.657 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet
(Stand 05.03.2024, 10.30 Uhr).

17.661 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Von ihnen bezeichnen sich 27 Prozent als generellen Fußballfan, 14 Prozent als Fan, wenn die Nationalmannschaft spielt, und 55 Prozent sagen von sich, kein Fußballfan zu sein.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	187 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	2.191 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	7.392 Teilnehmende
65+:	7.891 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	9.202 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	4.308 (24 Prozent)
Thüringen:	4.151 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	6.826 (39 Prozent)
Männlich:	10.788 (61 Prozent)
Divers:	47 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.